

Energiemedizinisches Gutachten über das Produkt „Handy-Chip“

Nachfolgend berichten wir über eine wissenschaftliche, placebo-kontrollierte **Studie mit drei Testreihen**, beinhaltend Meridiandiagnostik (System Prognos®), Segmentardiagnostik (System Amsat-HC®) und Herz-Raten-Variabilität (HRV, System TimeWaver® Cardio) bezüglich der biologisch-energetischen Wirkungen des Aufklebers „**Handy-Chip**“ der Firma Aqua Royal (*siehe Anhang 1*), hinsichtlich zweier Effekte a) als Produkt selbst und b) als Schutz beim Telefonieren mit einem Handy.

In den Testungen wurde die Klärung von sechs Zielen (drei Methoden, zwei Situationen) verfolgt:

1. Beurteilung der biologisch-energetischen Wirkung mittels Meridiandiagnostik, wenn der **Handy-Chip** a) in die linke Hand genommen wird (Biokompatibilitätsprüfung), und b) in ein iPhone gelegt wird, während der Proband über 2 min. telefoniert. Als Placebo diente eine ebenso große Plastikfolie ohne Information.
2. Beurteilung der biologisch-funktionellen Wirkung mittels Segmentardiagnostik, wenn der **Handy-Chip** a) in die linke Hand genommen wird (Biokompatibilitätsprüfung), und b) in ein iPhone gelegt wird, während der Proband über 2 min. telefoniert. Als Placebo diente eine ebenso große Plastikfolie ohne Information.
3. Beurteilung der biologisch-kolloidalen Wirkung mittels Herz-Raten-Variabilität (HRV), wenn der **Handy-Chip** a) in die linke Hand genommen wird (Biokompatibilitätsprüfung), und b) in ein iPhone gelegt wird, während der Proband über 2 min. telefoniert. Als Placebo diente eine ebenso große Plastikfolie ohne Information.

Probanden: fünfzehn (randomisiert bezüglich Geschlecht und Alter)

Zeitraum der Untersuchungen: Juli 2012

Ort der Testreihe: Holistic Center®, Prien am Chiemsee

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Produkt: Eine runde hellblaue Plastikfolie, die mit den Worten STRUKTURWANDLER und AQUA ROYAL beschriftet ist sowie eine 10-eckige geometrische Struktur aus der ‚Heiligen Geometrie‘ beinhaltet (siehe Anhang 1). Weiterhin sind zweimal je 5 fünfeckige Sterne abgebildet.

Nachfolgend einige Aussagen der Firma über ihre Produkte:

Diese Produkte arbeiten alle mit Raumwirkung, welche auf dem Prinzip der Resonanzbildung beruht. Bei der Raumwirkung ist nicht das energetische Feld gemeint, das jedes Teil besitzt und in einem etwas größeren Masse auch jedes energetisch arbeitende Produkt.

Es geht nicht um 20 bis 60 cm Feldwirkung, sondern es geht um viele Meter Wirkradius. Außerdem kann die Wirkung bei energetischen Feldern in der Regel nur durch intensive und direkte Berührung voll übertragen werden, was mit einem geringen Abstand schon nicht mehr möglich ist.

Der entscheidende Unterschied bei der Raumwirkung ist, dass keine Berührung benötigt wird und doch volle Wirkung, durch alle Materie hindurch, erreicht wird.

Natürlich nimmt die Wirkung mit der Entfernung langsam ab und sie wird auch leicht geschwächt durch Materie, aber sehr gering (z. B. in Beton ca. 2% Abnahme). Siehe Energiemedizinisches Gutachten, wo bei ca. 5m Abstand keine signifikanten Unterschiede in der Wirkung zu 0,5m Abstand festzustellen sind, d.h. die Wirkung bei 0,5m und bei 5m ist annähernd gleich!

Der Wirkradius wird durch die Größe des Dodekaeders bestimmt. Beim Dodekaeder handelt es sich um einen der 5 platonischen Körper. Die 5 platonischen Körper stellen die 5 Grundbausteine dar, aus denen das ganze Universum gebaut ist. Sie sind unseren 4 Urelementen Feuer, Erde, Wasser, Luft und dem Äther zugeordnet. Da der Äther wiederum die 4 Urelemente durchdringt, handelt es sich hier um eine übergeordnete Ebene, welche die Struktur des Dodekaeders besitzt.

Der Äther (mit der Struktur des Dodekaeders) durchdringt alles!

Der Dodekaeder besteht aus 12 Fünfecken und man könnte sagen, dass es sich bei diesem Körper auch um die Verkörperung des Goldenen Schnittes handelt. Der Goldene Schnitt wiederum ist ein Göttliches Baumaß, das in den alten griechischen Tempeln und in den großen Kathedralen an vielen Stellen umgesetzt wurde.

*Er ist ebenfalls überall in der Natur zu finden: Im Pflanzenreich, im Tierreich und bei den Menschen. Da die Geometrie, die mit dem Fünfeck zusammenhängt, besonders auch beim Menschen eine große Rolle spielt, wird auch von der Heiligen Geometrie gesprochen. Den Goldenen Schnitt findet man ganz exakt im Fünfeck, im Verhältnis der Diagonale zu einer Außenseite. Dieses Verhältnis beträgt **1,61803....** . Wir können diese Zahl auch als eine Naturkonstante bezeichnen.*

Möglicherweise hat auch die Vielzahl der vorhandenen Goldenen Schnitte etwas mit der Gesamtqualität eines Gegenstandes, einer Pflanze oder eines Körpers zu tun. Die Anzahl der Goldenen Schnitte im Dodekaeder beträgt jedenfalls mehrere Hundert, die man überwiegend im Inneren des Körpers suchen muss. Das kann besser nachvollzogen

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

*werden, wenn wir uns vorstellen, dass von jeder Ecke zu jeder Ecke eine Verbindung besteht. Auf dies Weise entstehen weitere innere Körper besonderer Art.
Weitere Informationen zur Heiligen Geometrie und ihre Schutzwirkung bei Elektrosmog finden Sie hier: www.zeitenschrift.com/elektrosmog*

Methoden:

Meridiandiagnostik (**System Prognos®**, www.medprevent.de)

Es handelt sich um Hautwiderstandsmessungen an 24 Meridianpunkten, mit Mittelwertbildung und Vergleich des neuen Mittelwerts mit dem des direkt vorangegangenen Tests als Veränderung des Ch'i-**Energiestatus**. Zusätzlich Berechnung der Änderung des **Informationsstatus** als Reziprokwert der jeweiligen Streuung („Harmonie“) der 24 Werte. Es werden die Anfangs- bzw. Endpunkte (Ting-Punkte) der 12 klassischen TCM (traditionelle chinesische Medizin) verwendet, rechts und links = 24. Sie befinden sich 3 mm neben den Eckfalzen der Finger- bzw. Fußnägel und sind somit nicht zu verfehlen.

Die zugrunde liegende Theorie besagt, dass der Mittelwert des Widerstands der 24 Meridiane dem Status der Körperenergie entspricht, d.h. der TCM-Auffassung der Lebensenergie. Da Widerstand und Energie indirekt proportional sind, wird der Ohm-Wert umgerechnet in seinen Reziprokwert, welcher der **Leitfähigkeit** entspricht und somit der Energie direkt proportional ist.

Der von einer gerade abgelaufenen Messung zurückgelassene Wert stellt den Basiswert für die direkt darauf folgende nächste Messung dar, deren Veränderung in % angegeben wird. Anstiege des Leitwerts um mehr als 7 % gelten als Bejahung, Abfälle um mehr als 7 % als Verneinung, der Neutralbereich liegt somit zwischen + und - 7 %. Es handelt sich um ein trinär-quantitatives System.

Die Meridiandiagnostik arbeitet auf den Ebenen von Energie und Information (\approx Harmonie). Sie beinhaltet die vegetativen bzw. **autonomen Regulationen** der Körpersysteme. Die Summe von Energie und Information wird als dritter Parameter herangezogen, mit der Bezeichnung „Gesamtbilanz“.

Die Meridiandiagnostik ist sensibel und daher für den **Test von Medien** aller Art gut geeignet. Dazu müssen die Mittel nicht eingenommen werden, sondern werden z.B. in die linke Hand gegeben. Dieses Verfahren heißt „virtuelle Therapiesimulation“ und kann die Reiz-Reaktions-Art des Organismus bei einer allfällig folgenden Einnahme prognostizieren.

Segmentardiagnostik (System Amsat-HC®, www.amsat-hc.de)

Es handelt sich um **Volumenwiderstandsmessungen** über 6 flächige Hautelektroden und 22 Kanäle/Segmente, mit Mittelwertbildung und Vergleich des neuen Mittelwerts mit dem des direkt vorangegangenen Tests. Berechnung der Veränderung in %.

Während meridiandiagnostisch die Leitfähigkeiten der Meridiane gemessen werden, sind es hier anatomisch definierte Segmente des Körpers. Durch Überlagerungen der Segmente ergeben sich 67 differenzierbare Organe bzw. Strukturen des Körpers, deren Funktionsfähigkeiten quantitativ angegeben werden bezüglich ihrer Hyper- und Hypo-Abweichungen von der individuellen Norm. Die **Leitfähigkeit** entspricht der **Funktionsfähigkeit**.

Die Segmentardiagnostik arbeitet auf den Ebenen von **Soma/Physis** und **Psyche**, da die somatische Detektion vom Körper selbst im Sinne einer Psychosomatik erweitert wird und die Stirnelektroden die Frontalhirne mit erfassen. Das Testprinzip ist damit einerseits stabil und andererseits sensibel auch gegenüber Wellen und Strahlen aller Art. Es werden folgende Kriterien der Beurteilung unterschieden: 1) „Basis“ = Funktionsstatus, 2) „Sol-Gel-Zustand“ = Verhältnis der **Kolloide** im Mesenchym (Matrix, Grundsubstanz, aktives Bindegewebe), 3) die rechnerische Summe von beiden Werten = „Risiko“.

Die Ergebnisse dieser Kriterien werden als Säulen- und Kreisdiagramme dargestellt, zusätzlich als **topographische Bilder** des Körpers und als Listen mit Zahlenwerten. Ein Vorteil ist das direkte Erkennen der Befunde bezüglich

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Ausmaß und Lokalisation, ohne ein Umdenken-müssen von medizinisch unüblichen Begriffen zu Organen bzw. deren Funktionen.

Anstiege des Leitfähigkeits-Mittelwerts um mehr als 1,8 % gelten als Bejahung, Abfälle um mehr als 1,8 % als Verneinung, der Neutralbereich liegt somit zwischen + und - 1,8 %. Somit ist es ein trinär-quantitatives System mit geringer Streuung und hoher Reproduzierbarkeit.

Zu beachten ist, dass nach den Experimenten der Entwickler der Segmentardiagnostik (Bergsmann, Pflaum, Schimmel, Heim, et al.) der menschliche Körper nicht einem technischen Widerstand gleich zu setzen ist. Der Organismus und bereits seine Hülle, die Haut, sind Leiter und Isolatoren bzw. Dielektrika zugleich, mit unterschiedlichsten Ionen als Ladungsträger, mit induktivem und kapazitivem Widerstand versehen. Von daher sind Schlussfolgerungen von der Elektrotechnik auf den Körper schwerlich möglich und nur erlaubt, wenn intrakorporale Messungen (wie sie mittels Prognos® und Amsat-HC® stattfinden) diese bestätigen. Beide angewandten Diagnose-Methoden ergänzen sich in idealer Weise.

Heart Rate Variability (System TimeWaver® Cardio, www.timewaver.de)

Der Zeitabstand zwischen zwei Herzschlägen, gemessen mittels des EKG (R-R-Abstände in msec), sollte innerhalb eines gewissen Bereichs variieren. Fehlende Variationen zeigen eine Starre an, was ebenso pathologisch ist wie zu starke Variationen als Folge eines chaotischen Regulationszustands. Dies (d.h. der Sinusknoten) wird gesteuert vom vegetativen (oder autonomen) Nervensystem (VNS), das besteht aus dem Sympathikus, der das Herz über sein Adrenalin/Noradrenalin antreibt, und dem Parasympathikus = Vagus, der das Herz über das Acetylcholin beruhigt. Die adrenergen Stoffe werden zudem als Hormone von den Nebennieren produziert und ins Blut abgegeben. Demgegenüber ist das cholinerge System weniger komplex aufgebaut. Parallel beruhigend wirkt hier die Gamma-amino-Buttersäure (Gaba) des Gehirns.

Beide Anteile des VNS sollten in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen. Dieses bedeutet tagsüber im Zustand der Leistungsbereitschaft/Anspannung ein Überwiegen des adrenergen Anteils um ca. 2:1, nachts und im Zustand der Entspannung ein Überwiegen des cholinergen Anteils ebenfalls um ca. 2:1. Mit hohem oder auch normalem Adrenalin kann man nicht schlafen. Anspannung bzw. Stress bewirken über das Adrenalin/Noradrenalin Ordnung bis hin zur Starre (Cortisol ist mit involviert), Entspannung bzw. Erschöpfung bewirken über das Acetylcholin Unordnung bis hin zum Chaos.

So kann man mit Hilfe der Analyse der R-R-Abstände die Funktion des VNS erfassen. Was die Funktionsabweichungen des VNS betrifft, ist der Stress der wichtigste Einflussfaktor. Man erkennt so die Stress-Situation des Probanden. Eine Messung wird in Ruhe durchgeführt und dauert üblicherweise 7 Minuten. Die interessantesten Werte sind der '**Stress-Index**' (Relation Höhe/Breite innerhalb der Häufigkeitsverteilung im Histogramm der R-R-Abstände), der Quotient '**VLF/HF**' (Very low frequency / High frequency, beide aus der Spektralanalyse gewonnen) und der '**Disstress-Index**' (DI), der alle relevanten Parameter kombiniert und daher am sensibelsten ist. Die Parameter sollten nahe ihren Normalwerten liegen, welche tagsüber sind: Stress-Index SI = 100; VLF/HF (Sympathikus/Parasympathikus) = 2,0, Disstress-Index DI = 7,5.

Anmerkung: die Parameter werden erläutert in dem Buch: Manfred Doepp, 'Energie und Kosmos', Edition Co'Med, Hochheim 2008.

Die Methode der HRV ist international wissenschaftlich anerkannt und belegt durch Zehntausende von Publikationen, vor allem aus den USA und Russland. Im deutschsprachigen Raum leidet die HRV unter einem Anwendungsdefizit. Sie wird in Europa bevorzugt eingesetzt im Bereich der Sportmedizin und hier zur Optimierung von Trainingsmethoden. Von Seiten der Kardiologie hört man das Argument, die HRV sei nur eine Momentaufnahme und nicht repräsentativ für den allgemeinen Zustand des Probanden. Dem ist entgegen zu halten, dass dies ebenso für das EKG und die Mehrzahl der Laboruntersuchungen gelten würde, insoweit sie nicht als 24-Stunden-Verlaufsuntersuchungen durchgeführt werden.

Parameter der HRV im Programm des TW Cardio:

1. Direkt gemessene bzw. daraus berechnete Parameter

HR = Herzrate/Puls: Zahl der Herzschläge/Min.

Beurteilung: die HR ist nach allen Veröffentlichungen der unsensibelste Parameter der HRV, da von zu vielen weiteren Faktoren neben dem VNS abhängig, und wird selten in eine Beurteilung einbezogen. Dies konnte hier bestätigt werden, die HR wurde daher nicht in Auswertungen einbezogen.

Normbereich: 65 – 75, Mittelwert 70.

CV = Coefficient of Variation/Streuung: Standardabweichung in der Häufigkeitsverteilung der RR-Abstände.

Beurteilung: die CV ist wichtig hinsichtlich der Erkennung von Starre-Tendenzen einerseits bzw. Chaos-Tendenzen andererseits.

Normbereich: 4 – 10, Mittelwert 7.

VLF = Very low frequency (Frequenzbandbreite 0,04-0,015 Hz, Periode 25-70 sec) in der Spektralanalyse nach Fourier der Sinus- bzw. Cosinus-Approximationen der Schwingungen der Oberfläche im Diagramm aller erfassten RR-Abstände. Sie entspricht nach allgemeiner Auffassung der Aktivität des Sympathikus.

Normbereich: 20 – 60% des gesamten VNS, Mittelwert 40.

LF = Low frequency (Frequenzbandbreite 0,15-0,04 Hz, Periode 7-25 sec) in der Spektralanalyse nach Fourier der Sinus- bzw. Cosinus-Approximationen der Schwingungen der Oberfläche im Diagramm aller erfassten RR-Abstände. Sie entspricht einem Zusammenwirken aller Anteile des VNS, tagsüber somit sympathikus-betont in Form des vaso-motorischen Zentrums. Nach Auffassung des Autors repräsentiert sie den Tonus im Sonnengeflecht/ Plexus solaris.

Normbereich: 15 – 45% des gesamten VNS, Mittelwert 30.

HF = High frequency (Frequenzbandbreite 0,4-0,15 Hz, Periode 2,5-7 sec) in der Spektralanalyse nach Fourier der Sinus- bzw. Cosinus-Approximationen der Schwingungen der Oberfläche im Diagramm aller erfassten RR-Abstände. Sie entspricht nach allgemeiner Auffassung der Aktivität des Parasympathikus/ Nervus vagus.

Normbereich: 10 – 30% des gesamten VNS, Mittelwert 20.

ULF = Ultra low frequency (Frequenzbandbreite $< 0,015$ Hz, Periode > 70 sec) in der Spektralanalyse nach Fourier der Sinus- bzw. Cosinus-Approximationen der Schwingungen der Oberfläche im Diagramm aller erfassten RR-Abstände. Sie entspricht nach neueren Forschungen der Summe derjenigen hormonellen Einwirkungen auf das Herz, die außerhalb des VNS ähnliche Effekte ausüben, was vor allem die Jodhormone der Schilddrüse betrifft.

Die ULF kann nicht als allgemein anerkannt gelten. Ihre Berechnung benötigt eine Messdauer von mindestens 7 Minuten, möglichst länger.

Normbereich: 2,5 – 6% des gesamten VNS, Mittelwert 4,5.

2. Nicht direkt gemessene, sondern kombinatorisch errechnete Indices

VLf + LF = Addition aller sympathikoton wirkenden Anteile des VNS, also des Nervus sympathikus, der Nebennierenrinde und des Plexus solaris.

Normbereich tagsüber: 60 – 80%, Mittelwert 70.

VLf/HF = Verhältnis zwischen Sympathikus und Parasympathikus, also der Tonus-Situation des VNS.

Normbereich tagsüber: 1,5 – 2,5, Mittelwert 2,0.

SI = Stress-Index: er wurde von dem HRV-Mitbegründer Baievsky (Moskau) eingeführt und repräsentiert die Anforderungen des Lebens, die ich akzeptiere und verinnerlicht habe. Überwiegend ist dies der sog. Eu-Stress. Er ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen Höhe und Breite der Balken im Diagramm der Häufigkeitsverteilung der RR-Abstände.

Normbereich: 50 – 150, Mittelwert 100.

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

DI = Disstress-Index: da der SI sich nach den langjährigen Erfahrungen des Autors als nicht hinreichend sensitiv erwiesen hatte, entwickelte er den DI. Dieser repräsentiert übertriebene bzw. nicht akzeptierte Stressformen, die am ehesten krankmachend sind (*siehe im Buch: Doepp, Manfred, Energie und Kosmos, Edition Co'Med, Hochheim/Taunus, 2008*).

Normbereich: 5 – 10, Mittelwert 7,5.

$$\text{Die Formel: DI} = \frac{\text{SI} * \text{VLF} * \text{IC}}{\text{CV} * \text{SDNN} * \text{HF}}$$

Es ist ersichtlich, dass der DI eine Vereinigung aller am Stress in irgendeiner Form beteiligten Einzelwerte darstellt (SDNN ist die mittlere Quadratabweichung).

IC = Index of Centralization: er wurde von dem HRV-Mitbegründer Baievsky (Moskau) eingeführt und repräsentiert die oberste Ebene des VNS, nämlich das Limbische System inklusive Thalamus, Hypothalamus, Amygdala, Hippocampus etc. Es finden sich hier überwiegend unbewusste psychische Qualitäten bzw. Aktivitäten wie Wille, Motivation und Antrieb. Der Index vereinigt die drei Anteile der Spektralanalyse.

Formel: $\text{IC} = (\text{VLF} + \text{LF}) / \text{HF}$. Normbereich tagsüber: 2 – 8, Mittelwert 5.

Beispiel: siehe Anhang

Vorbereitung der Probanden:

Provokation mittels Laser-Pointer (30 sec auf den Punkt Gov. 20 als höchsten Punkt des Körpers) oder pulsierendem Magnetfeld, anschließend Durchführung einer Übung zur Synchronisation des Gehirns. Die Begründung dafür ist, dass gegenwärtig im Zeitalter des Elektro-Smogs viele Menschen sich zeitweise oder andauernd im Zustand des „Switching“ befinden, wodurch die Anteile des Gehirns dissoziiert, fragmentiert bzw. entsynchronisiert sind. Ein fragmentiertes

Gehirn befindet sich im Zustand der Disharmonie (\approx Desinformation), was bis hin zum Chaos (Gauss-Verteilung in der Häufigkeitsverteilung biologischer Daten) gehen kann.

Dies bewirkt bei Testmethoden, die das Gehirn mit einbeziehen, falsche oder paradoxe Ergebnisse, da das Zentrale Nervensystem (wie auch das Immunsystem) als Folge der Widerstreite von Verstand (vor allem Großhirnrinde links) einerseits und Gefühlen und Affekten (z.B. Mittelhirn) andererseits nicht mehr beurteilen kann, was für den Menschen gut und was für ihn schädlich ist. Die Übung der Synchronisation bewirkt zumeist – nicht immer – eine Defragmentierung. Ein Verdacht auf eine Entsynchronisation bzw. Fragmentation tritt auf, wenn die Ergebnisse von Tests irrational sind (z.B. Bejahen eines Toxins, Ablehnen eines Entgiftungs-mittels). Nach erfolgreicher Synchronisation normalisieren sich solche Ergebnisse.

Versuchsabläufe:

1. Basis, Vorbereitung des Probanden, verschiedene andere Messungen
2. Test des Produkts ‚Handy-Chip‘, jeweils im Vergleich zu einem Placebo
 - a) das Produkt ‚Handy-Chip‘ in der linken Hand
 - b) eine inerte Plastik-Folie in der linken Hand
 - c) nach dem Telefonieren mit einem iPhone über 2 Min., mit dem Handy-Chip auf die Batterie aufgelegt (Verum)
 - d) nach dem Telefonieren mit einem iPhone über 2 Min, mit einer Plastik-Folie auf die Batterie aufgelegt (Placebo)

Anmerkung:

*Die Reihenfolge der Messungen 2a bis 2d wurde **randomisiert**, so dass keine Variante einen Vorteil besitzen konnte.*

Null-Hypothesen der Studie:

- a) Zwischen dem **Handy-Chip** und einer Plastik-Folie besteht bezüglich der biologisch-energetischen Effekte kein Unterschied, wenn die Objekte jeweils in die linke Hand gelegt werden.

- b) Zwischen dem **Handy-Chip** und einer Plastik-Folie besteht bezüglich der biologisch-energetischen Effekte kein Unterschied, wenn die Objekte beim Telefonieren mit einem iPhone in das Handy gelegt werden.

Ergebnisse:

Thema 1, Meridiagnostik:

Codierung der Messungen in den Tabellen:

1. Test mit dem Handy-Chip in der linken Hand des Probanden (Verum)
2. Test mit einer Plastik-Folie in der linken Hand des Probanden (Placebo)
3. Test nach Handy-Telefonat mit dem Handy-Chip im iPhone (Verum)
4. Test nach Handy-Telefonat mit einer Plastik-Folie im iPhone (Placebo)

Tabelle 1: ‚Gesamtbilanz‘ von Energie und Information

Tests	1	2	3	4
Proband 1	+ 4	- 3	+ 6	- 8
Proband 2	+11	+ 6	- 3	+ 2
Proband 3	+ 6	+ 4	+ 12	- 14
Proband 4	- 7	0	+ 7	- 7
Proband 5	+ 2	- 4	+ 4	- 6
Proband 6	+ 16	+ 8	- 5	- 15
Proband 7	+ 5	+ 5	+ 11	- 18
Proband 8	+ 8	- 10	+ 10	- 8
Proband 9	- 9	- 7	+ 6	+ 4
Proband 10	+ 13	+ 4	- 4	- 18
Proband 11	- 5	- 8	+ 14	- 23
Proband 12	+ 10	- 2	+ 7	- 6
Proband 13	+ 9	+ 3	- 2	+ 3
Proband 14	- 5	0	+ 13	- 15
Proband 15	+ 8	- 1	+ 9	- 16

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Mittelwerte	4,3	-0,4	5,6	-9,5
Mittelwerte bereinigt	4,54	-0,23	5,85	-9,69
Standard deviation	6,53	4,51	5,67	7,01
Standard error	1,81	1,25	1,57	1,95

Statistische Auswertung der Tabelle 1:

Nach Student's t-Test bestehen folgende signifikante Unterschiede (bereinigte MW):

(unequal variance, 2-tailed-test, via www.studentsttest.com/i=&j=)

(Definition der Neutralgruppe: MW = +/- 0, SD = +/- 12 %)

Gesamtbilanzveränderungen	1 vs. 2: p = 0,042
Gesamtbilanzveränderungen	3 vs. 4: p = 2,46 x 10E-6
Gesamtbilanzveränderungen	1 vs. Neutralgruppe: p < 0,05
Gesamtbilanzveränderungen	2 vs. Neutralgruppe: n.s.
Gesamtbilanzveränderungen	3 vs. Neutralgruppe: p < 0,01
Gesamtbilanzveränderungen	4 vs. Neutralgruppe: p < 0,005

Anmerkungen:

Energieveränderungen = Prozentuale Veränderung der Leitfähigkeit (1/Widerstand) des Meridiannetzes im Vergleich zur vorangegangenen Messung,

Informations-/Harmonieveränderungen = Prozentuale Veränderung des Reziprokwerts der Streuung der 24 Messwerte im Vergleich zur vorangegangenen Messung (davon in der Gesamtbilanz 1/3 zum Zweck der gleichmäßigen Gewichtung),

Gesamtbilanz = Energieveränderung + Informationsveränderung.

Mittelwerte bereinigt = Elimination des jeweils höchsten und des tiefsten Wertes.

Thema 2, Segmentardiagnostik:

Codierung der Messungen in den Tabellen:

1. Test mit dem Handy-Chip in der linken Hand des Probanden (Verum)
2. Test mit einer Plastik-Folie in der linken Hand des Probanden (Placebo)
3. Test nach Handy-Telefonat mit dem Handy-Chip im iPhone (Verum)
4. Test nach Handy-Telefonat mit einer Plastik-Folie im iPhone (Placebo)

Tabelle 2: ‚Risiko‘ aus Funktion und Sol-Gel-Status

Tests	1	2	3	4
Proband 1	+ 3,2	- 1,6	- 0,8	- 5,2
Proband 2	- 4,5	+ 2,1	+ 4,1	- 2,4
Proband 3	+ 6,1	- 1,7	+ 2,0	- 1,7
Proband 4	+ 3,0	- 3,0	+ 3,8	+ 1,2
Proband 5	+ 3,8	+ 0,8	+ 5,3	- 7,5
Proband 6	- 1,8	- 1,9	- 2,9	- 4,3
Proband 7	-0,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,8
Proband 8	+ 7,0	- 1,5	+ 4,2	- 3,0
Proband 9	+ 2,7	+ 2,7	+ 5,1	- 4,3
Proband 10	+ 1,8	+ 1,6	- 0,8	- 3,9
Proband 11	+ 2,0	- 2,5	+ 1,9	- 8,5
Proband 12	- 2,3	- 2,2	+ 5,4	+ 0,6
Proband 13	+ 1,6	- 4,3	+ 3,0	- 10,2
Proband 14	+ 5,8	+ 3,4	- 1,7	- 3,5
Proband 15	+ 3,5	+ 1,0	+ 4,8	+ 2,0

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Mittelwerte	2,1	-0,6	2,1	-3,5
Mittelwerte bereinigt	2,25	-0,50	2,28	-3,21
Standard deviation	2,53	1,98	2,60	2,97
Standard error	0,70	0,57	0,72	0,82

Statistische Auswertung der Tabelle 2:

Nach Student's t-Test bestehen folgende signifikante Unterschiede (bereinigte MW):

(unequal variance, 2-tailed-test, via www.studentsttest.com)

(Definition der Neutralgruppe: MW = +/- 0, SD = +/- 2,0 %)

Risikoveränderungen	1 vs. 2: p = 0,006
Risikoveränderungen	3 vs. 4: p = 4,3 x 10E-5
Risikoveränderungen	1 vs. Neutralgruppe: p < 0,05
Risikoveränderungen	2 vs. Neutralgruppe: n.s.
Risikoveränderungen	3 vs. Neutralgruppe: p < 0,05
Risikoveränderungen	4 vs. Neutralgruppe: p < 0,01

Thema 3, Herz-Raten-Variabilität (HRV):

Codierung der Messungen in den Tabellen:

1. Test mit dem Handy-Chip in der linken Hand des Probanden (Verum)
2. Test mit einer Plastik-Folie in der linken Hand des Probanden (Placebo)
3. Test nach Handy-Telefonat mit dem Handy-Chip im iPhone (Verum)
4. Test nach Handy-Telefonat mit einer Plastik-Folie im iPhone (Placebo)

Tabelle 3: Disstress-Index (DI, siehe Seite 10)

Anmerkung: da sowohl Abweichungen zur Starre (über 7,5) wie auch zum Chaos (unter 7,5) hin abnorm sind, werden die absoluten (vorzeichenlosen) Abweichungen vom Normwert = 7,5 angegeben (mit Auf-/Abrundungen, zur Gewichtungsangleichung unter 7,5 mit 10 multipliziert). Resultat: je näher an Null, umso besser.

Tests	1	2	3	4
Proband 1	45	112	40	59
Proband 2	20	33	36	113
Proband 3	104	46	67	75
Proband 4	54	19	56	94
Proband 5	33	57	42	225
Proband 6	70	103	71	122
Proband 7	41	205	98	83
Proband 8	52	61	35	60
Proband 9	58	37	41	87
Proband 10	32	22	108	99
Proband 11	95	60	55	250
Proband 12	63	51	24	114
Proband 13	24	77	13	59
Proband 14	16	34	68	83
Proband 15	37	48	50	90

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Mittelwerte	51	64	56	109
Mittelwerte bereinigt	48	57	52	100
Standard deviation	20,6	25,7	19,7	42,1
Standard error	5,7	7,4	5,5	11,7

Statistische Auswertung der Tabelle 3:

Nach Student's t-Test bestehen folgende signifikante Unterschiede (bereinigte MW):

(unequal variance, 2-tailed-test, via www.studentsttest.com)

(Definition der Neutralgruppe: MW = +/- 0, SD = 25)

DI-Veränderungen	1 vs. 2: p = 0,345
DI-Veränderungen	3 vs. 4: p = 0,0018
DI-Veränderungen	1 vs. Neutralgruppe: p < 0,005
DI-Veränderungen	2 vs. Neutralgruppe: p < 0,001
DI-Veränderungen	3 vs. Neutralgruppe: p < 0,005
DI-Veränderungen	4 vs. Neutralgruppe: p < 0,0005

Interpretation der Tabellen:

Tabelle 1

Beim Test am Körper sind die Effekte des Handy-Chips mäßig positiv, die Differenz zum Placebo schwach signifikant. Bezüglich der Handy-Tests unterscheidet sich die Gruppe mit verwendetem Gerät von der ohne das Gerät hingegen hoch signifikant.

Die Anwendungen des Geräts selbst (Gruppe 1) und die beim Telefonieren (Gruppe 3) zeitigen ähnliche Ergebnisse. Die Handy-Telefonate eo ipso und ohne Schutz hatten erhebliche negative Auswirkungen. Der Handy-Chip hingegen bewirkt überwiegend eine Umkehr der Negativität ins Positive. Hier liegt die Stärke des Handy-Chips, wie sein Name bereits sagt.

Der Handy-Chip baut die Kriterien der Energie und der Information auf, er wirkt somit stressorischen Einwirkungen entgegen. Hinsichtlich des biologisch negativen technischen Elektrosogs bietet er nicht nur eine Kompensation, sondern erzeugt darüber hinaus eine Umwandlung in positive Wirkungen.

Tabelle 2:

Beim Test am Körper sind die Effekte des Handy-Chips mäßig positiv, die Differenz zum Placebo jedoch signifikant. Bezüglich der Handy-Tests unterscheidet sich die Gruppe mit verwendetem Gerät von der ohne das Gerät hingegen hoch signifikant.

Die Anwendungen des Geräts selbst (Gruppe 1) und die beim Telefonieren (Gruppe 3) zeitigen identische Ergebnisse. Die Handy-Telefonate eo ipso und ohne Schutz hatten erhebliche negative Auswirkungen. Der Handy-Chip hingegen bewirkt überwiegend eine Umkehr der Negativität ins Positive. Hier liegt die Stärke des Handy-Chips, wie sein Name vermuten lässt.

Der Handy-Chip baut die Kriterien der Organfunktionen und des Sol-Gel-Status auf, er wirkt somit belastenden Einwirkungen auf die Matrix entgegen. Hinsichtlich des biologisch negativen technischen Elektrosogs bietet er nicht nur eine Kompensation, sondern erzeugt darüber hinaus eine teilweise Umwandlung in positive Wirkungen.

Tabelle 3:

Der Handy-Chip bewirkt keine signifikante Veränderung beim Einsatz am Körper im Vergleich zum Placebo. Ebenso sind die Ergebnisse beim Handy-Telefonat sehr ähnlich damit.

Signifikant werden die Effekte beim Handy-Telefonat mit versus ohne Schutz, wobei die erhebliche Stress-Erhöhung durch das Telefonieren ohne Schutz ausgeglichen wird, so dass sich dieselben Resultate ergeben wie ohne Telefonat.

Die Begründung, dass hoch signifikante Unterschiede nicht auftreten, liegt nicht in den doch klar unterschiedlichen Mittelwerten, sondern in den großen inter-individuellen Streuungen. Die Stresszustände der Probanden sind bei Beginn schon hoch und weisen erhebliche Unterschiede auf. Dies ist ein Zeichen der Zeit, Normalbefunde bzgl. Stress sind selten geworden.

Der Handy-Chip baut Kriterien, mit denen das Vegetative Nervensystem beschrieben werden kann, auf, er wirkt somit stressorischen Einwirkungen entgegen. Hinsichtlich des regulatorisch negativen technischen Elektrosogs bietet er nicht nur eine Kompensation, sondern erzeugt darüber hinaus eine Umwandlung in positive Wirkungen. Die vegetativen Regulationen werden harmonisiert und stabilisiert.

Zusammenfassung der bereinigten Mittelwerte der untersuchten Situationen mittels Meridian-, Segmentar- und HRV-Diagnostik:

Tabelle 4

Kriterien	ohne Handy-Chip		mit Handy-Chip	
	direkt	Handy	direkt	Handy
Gesamtbilanz	-0,23	-9,69	+4,54	+5,85
Risiko	-0,50	-3,21	+2,25	+2,28
Disstress-Index	57	100	48	52

Beurteilung der Null-Hypothesen:

Die beiden aufgeführten Null-Hypothesen werden aufgrund der nachgewiesenen Signifikanzen verworfen. Das Produkt ‚Handy-Chip‘ ist den Placebo-Anwendungen in allen relevanten Belangen überlegen.

Diskussion:

A: Allgemeines zu den Messmethoden und -situationen

Zu 1. = Basismessung:

Die Basismessung ist für spätere Tests weitgehend irrelevant, da sie einen kompensierten Zustand darstellt, in dem der Körper seine Schwächen ausgleicht und verbirgt. Es bedarf einer Provokation, um den tatsächlichen Zustand hervor zu rufen bzw. den Status zu demaskieren.

Zu 2. = Laser auf Gov. 20 oder puls. Magnetfeld als Provokation

Eine wirksame Provokation ist die Zufuhr einer spezifischen Information in Form von rotem Laserlicht (680 nm, < 0,5 mW), der von einem üblichen Laserpointer erzeugt wird. Dieses wird über den höchsten Punkt des Körpers eingegeben, der chinesisch als der Punkt des Totalen Yang bezeichnet wird. Von hier auf fließt die zugeführte Lichtenergie in das gesamte Netz der Meridiane weiter. Ein pulsierendes Magnetfeld erfasst ebenfalls den gesamten Körper.

Bestehen keine Blockaden, so kann sich diese Energie frei verteilen und Defizite auffüllen, die Reaktion ist dann positiv (meist bei Gesunden). Bestehen Blockaden, so werden krankhafte, aber zunächst nicht sichtbare Befunde verstärkt, die Reaktion ist dann negativ.

Der Körper befindet sich nach der Provokation in einem angeregten Zustand und wird nachfolgende Reize bzw. Fragen klarer beantworten.

Zu 2. = Synchronisation

Bei Großstadtbewohnern findet sich heute als Folge des Elektrosmogs in ca. 30 % der Fälle der Zustand des „Switchings“, bei Landbewohnern seltener. Menschen ohne Mobilfunk (Handy oder DECT) in Benutzung oder in ihrer Nähe weisen nur (wie noch vor 5 Jahren allgemein üblich) in ca. 5 % ein Switching auf.

Switching bedeutet, dass das Gehirn und seine Systeme (wie das Vegetativum oder die Meridiane) umgeschaltet sind und nicht mehr in der Lage sind, Positives als solches zu erkennen und zu bejahen und Negatives entsprechend abzulehnen. Derjenige schadet sich selbst, z.B. durch Nikotin, Alkohol, Drogen etc. Die Reaktionen eines derart entsynchronisierten ZNS sind irrational bis paradox. Eine Hauptursache dafür ist heute der technische Elektrosmog.

Die Synchronisation stellt eine Übung dar, mit welcher das ZNS wieder defragmentiert bzw. synchronisiert wird, so dass normale Reaktionen möglich werden. Im Anschluss daran befindet sich der Proband zumeist (in über 90% der Fälle) in einem testfähigen Zustand.

Zum Thema 1 (Meridiagnostik):

Seit der Existenz eines ubiquitären Elektromogs vor allem in den Ländern der sog. 1. Welt kann man davon ausgehen, dass die vegetativen bzw. autonomen Nervensysteme der Menschen labilisiert werden.

Dies kann bis zum Chaos führen, welches dann zumeist einher geht mit Gehirnproblemen wie Lateralitätsstörungen und Switching (nach Goodheart, 1976) als Formen der Entsynchronisierung. Ein besonders problematischer Zustand ist als Folge eine Abhängigkeit bis hin zur Sucht, wobei der Organismus ohne das Agens nicht mehr existieren zu können glaubt. Es kommt bei solchen Personen (überwiegend Jugendlichen) zu Entzugssymptomen bzw. -syndromen, wenn man ihnen den Elektromog entzieht.

In der das Vegetativum erheblich einbeziehenden Meridiagnostik sieht man in solchen Fällen eine Bejahung des Agens und eine Ablehnung von Schutzmaßnahmen, was sich aber nicht mehr nur auf den möglichen Auslöser des Elektromogs bezieht, sondern andere Einwirkungen mit einbezieht, wie z.B. das Bejahren von Giften wie Alkaloide. Solche Personen meiden den Kontakt zur Natur, sie benötigen gehäuft „Uppers“ wie Kaffee und abends „Downers“ wie Alkoholika.

Zum Thema 2 (Segmentardiagnostik):

Die Segmentardiagnostik beinhaltet die Ebenen von Soma und Psyche. Damit ist diese Methode primär weniger betroffen von strahlenden Einwirkungen, da diese sich zunächst bevorzugt auf den Ebenen der Energie und Information abspielen. Umso bedeutsamer ist es, wenn auch die Organfunktionen und das kolloidale Gleichgewicht im Mesenchym negativ auf den Elektromog reagieren.

Beide o.a. Methoden arbeiten auf verschiedenen Ebenen der Ganzheit des Organismus. Von den zumeist postulierten sieben Ebenen des Menschen umfassen sie gemeinsam immerhin vier. Dabei kontrollieren und – gegebenenfalls – bestätigen sie sich gegenseitig.

Es existiert ein wissenschaftstheoretischer Grundsatz, dass zwei konventionell-wissenschaftlich noch nicht anerkannte Methoden dann, wenn sie zu übereinstimmenden Ergebnissen kommen, ihre beidseitige Wertigkeit bestätigen. Dies ist hier der Fall.

Dabei ist zu bemerken, dass beide Methoden keinen subjektiven Einflüssen unterliegen: weder der Tester noch der Proband/Patient können die Ergebnisse steuern. Die Methoden sind autonom, quantifiziert und objektiv.

Zum Thema 3 (Disstress in der HRV):

Die Probanden wiesen überwiegend keine normalen Ausgangsbefunde auf, sondern begannen die Tests bereits in einem Stresszustand. Dies ist heute leider üblich geworden. Es konnte in den Testdurchgängen somit nur vor allem darum gehen, inwieweit der vorhandene Disstress sich verbessert oder verschlimmert. Durch den Handy-Chip wurden tatsächlich Verbesserungen auf den Weg gebracht, wohingegen ohne ihn Verschlechterungen auftraten.

B: Speziell

Thema: Wirkungen beim Einsatz bei Handy-Telefonaten

Wie in vielen Untersuchungen zuvor gefunden wurde, bewirken Handy-Telefonate am Ohr eine Reihe negativer Effekte, die nicht allein thermisch zu erklären sind, sondern als Interferenzen mit körpereigenen elektrischen Impuls- und elektromagnetischen Frequenzmustern aufzufassen sind. Die Veränderungen beginnen ca. ab der 2. Minute und gehen bereits nach ca. 4 Minuten dazu über, sich asymptotisch ihrem Maximum anzunähern.

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Diese Befunde werden hier bestätigt. Der Handy-Chip ist allerdings in der Lage, die negativen Auswirkungen nicht nur zu kompensieren, sondern sie zum Teil in positive Wirkungen zu transformieren. Dies ist nur erklärlich durch die Zuhilfenahme der physikalischen Theorie der magnetischen Vektorpotentiale, worauf lebende biologische Objekte grundsätzlich reagieren.

Synopsis:

Die Wirkung solcher magnetischer Vektorpotentiale (MVP) ist im Gegensatz zur Wirkung von Kraftfeldern nicht energetischer, sondern informatorischer Natur. Die Information ist dabei der Energie und darüber hinaus der Materie übergeordnet. Sie lässt sich aber bis heute nur indirekt an ihren Effekten nachweisen. Dabei steht der Mensch als Objekt im Vordergrund, da der Organismus als Ganzes über eine Vielzahl von Dipolen und anderen Sende- und Empfangsstrukturen verfügt, die in Resonanz gehen können.

Der menschliche Körper ist als Hohlraumresonator aufzufassen, dessen Haut sowohl gegenüber externen als auch internen Wellen als Reflektor dient. Nur dadurch können die Lebewesen auf der Erde trotz der immensen kosmischen Strahleneinwirkungen bis heute überleben: „skin effect“. Da im Körperinneren eine Vielzahl von elektrischen Impulsprozessen stattfindet, die infolge ihrer Inkonstanz als Wellen abstrahlen, werden diese an der Innenhaut reflektiert und bilden als Folge der Interferenzen stehende Wellen („Schwebungen“), deren Knoten als Meridiane imponieren. Demnach bildet das Körperinnere eine Ganzheit und reagiert entsprechend holistisch.

Um dem Eindruck entgegen zu wirken, es handle sich hier um esoterische Auffassungen, füge ich als Anlage Kopien aus einem „Lexikon der Physik“ bei (Verfasser: R. Knerr, Faktum Lexikon Institut, Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh/München, 2000), zu den Themen: *Potential* (spez. *Skalare Potentiale* und *Vektorpotential*), *Resonanz* und *Vektor*.

Drei Zitate daraus:

1. Zitat:

„Die physikalische Deutung des Potentials ist die einer auf die ‚Einheitsladung‘ normierten *potentiellen* Energie. Diese Deutung trifft auf sog. skalare Potentiale wie das elektrostatische Potential oder das Gravitationspotential zu (Seite 499).“

2. Zitat:

„Kraftfelder, die keine Quellen haben, bezeichnet man als *quellenfrei*. Alle ihre Kraftlinien sind aus diesem Grund in sich geschlossen (→ Magnetfeld). Derartige Felder kann man aber ebenfalls auf ein Potential zurückführen, das dann Vektorcharakter hat. Die Ableitung eines Vektorfeldes mag umständlich erscheinen, erhält ihren Sinn aber durch die Relativitätstheorie, in der das *skalare Potential* und das *Vektorpotential* zu einem *Viererpotential* verschmelzen (Seite 500).“

3. Zitat:

„Die Rotation ist ein Maß für in sich geschlossene Feldlinien, d.h. für Wirbel. Für *quellenfreie* Vektorfelder ist die Divergenz Null, für *wirbelfreie* ist die Rotation Null (Seite 672).“

Dies bedeutet, dass rein materialtechnische Testungen mit üblichen Geräten nicht zu einem positiven Ergebnis führen können, ja nicht einmal führen dürfen, da man Null nicht nachweisen kann. Dazu bedarf es anderer Methoden. Der Mensch ist hier das sensibelste und adäquate Messgerät.

Zusammenfassung

1. Das untersuchte informierte Produkt „*Handy-Chip*“ von Aqua Royal bewirkt in unterschiedlichen Situationen eine Verbesserung der energiemedizinischen Kriterien Qi-Energie, Information, Funktionsstatus der Organe, Sol-Gel-Zustand der Matrix und Harmonie des Vegetativen Nervensystems, welche durch den Elektromog eines Handy erheblich negativ beeinflusst und reduziert werden. Die Ergebnisse sind statistisch mindestens signifikant, z.T. bis hoch/höchst signifikant. Die Kriterien des vegetativen Gleichgewichts und der Stresstoleranz werden beeinflusst im Sinne einer Neutralisierung.

2. Befindet sich der Handy-Chip in der linken Hand, so baut er den Organismus tendenziell auf. Die stärksten und eindeutigen Effekte erzielt der Handy-Chip, wenn er zur Harmonisierung des technischen Elektromogs auf das Handy geklebt wird. Dadurch werden die biologischen Wirkungen nicht nur neutralisiert, sondern umgewandelt in positive Effekte.

3. Als Folge der eindeutigen Signifikanzen, die in dieser Studie resultieren, kann dem *Handy-Chip* somit ein positiver biologisch-energetisch-informatorischer Effekt sowie eine Schutzwirkung bei Handy-Telefonaten zugesprochen werden. Er ist geeignet, die durch Elektromog und Handystrahlung verursachte Disharmonie im Körper des Menschen wieder zu neutralisieren bzw. in Harmonie zu bringen.

Dr. med. Manfred Doepp
Holistic Center®

09. Juli 2012



Anmerkungen:

Dr. M. Doepp war Mitbegründer und ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Energetische und Informationsmedizin (DGEIM) e.V.

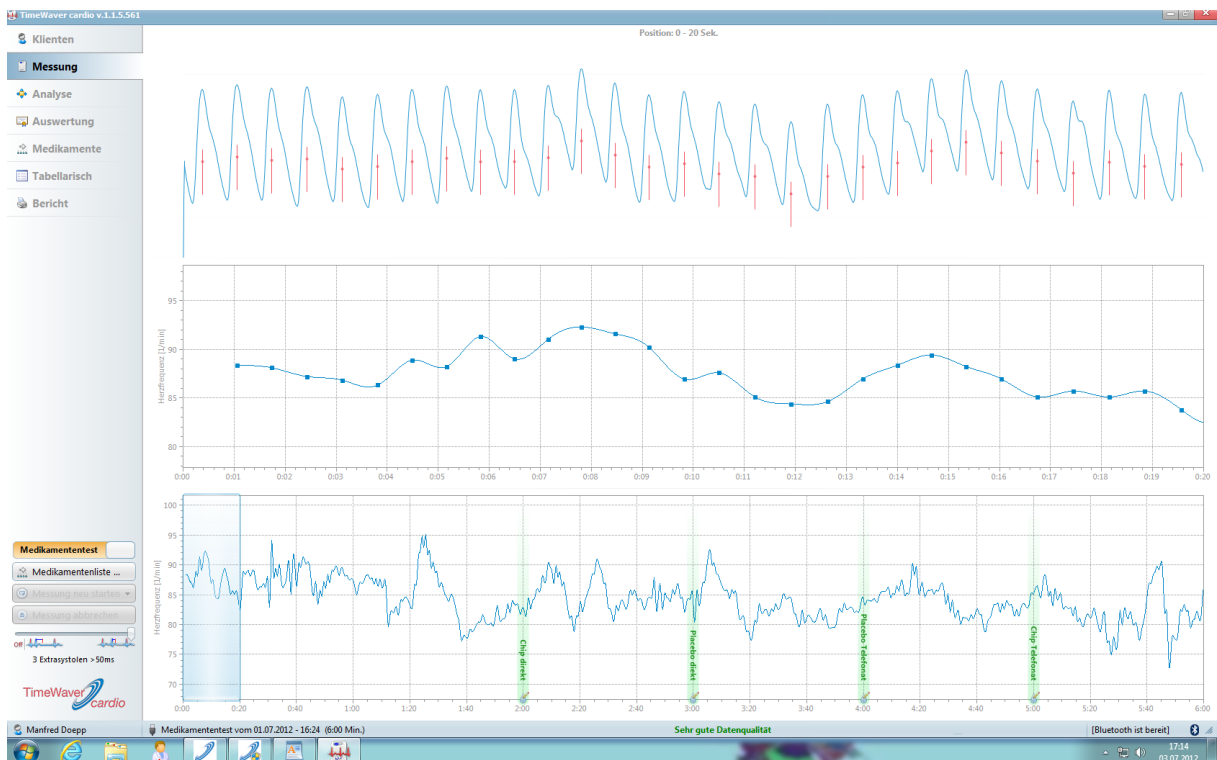
*Dr. med. Manfred Doepp war Reviewer folgender Institutionen:
International Society on Systemics, Cybernetics and Informatics
International Society on Computer, Communication and Control Technologies*

Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Anhang 1: Der ‚Handy-Chip‘ der Firma Aqua Royal

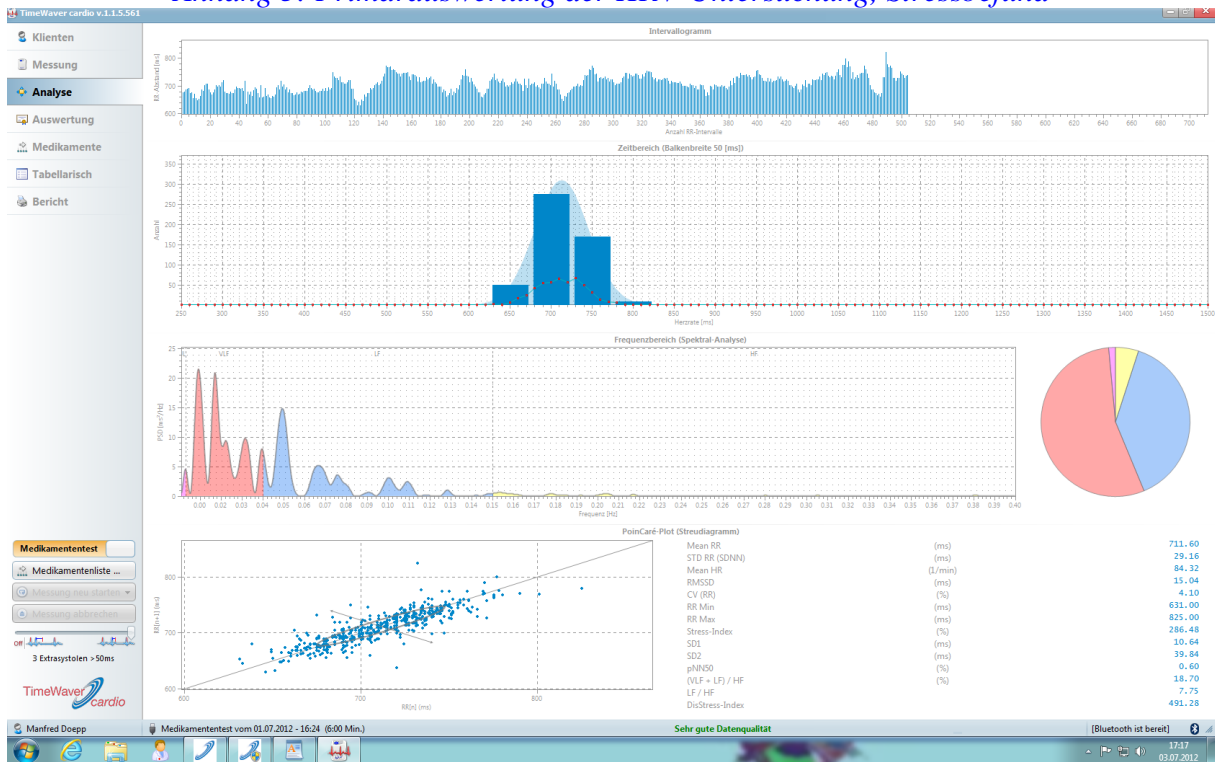


Anhang 2: Beispiel, Primärdaten einer HRV-Untersuchung

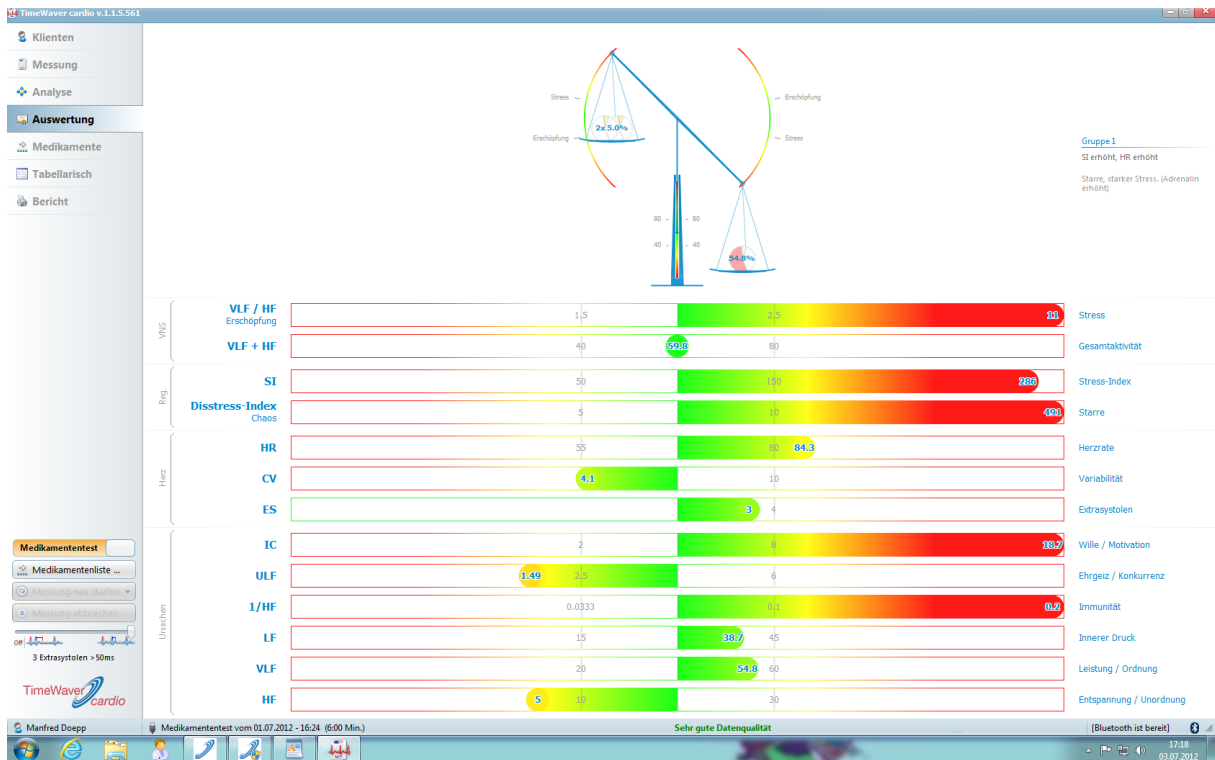


Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Anhang 3: Primärauswertung der HRV-Untersuchung, Stressbefund

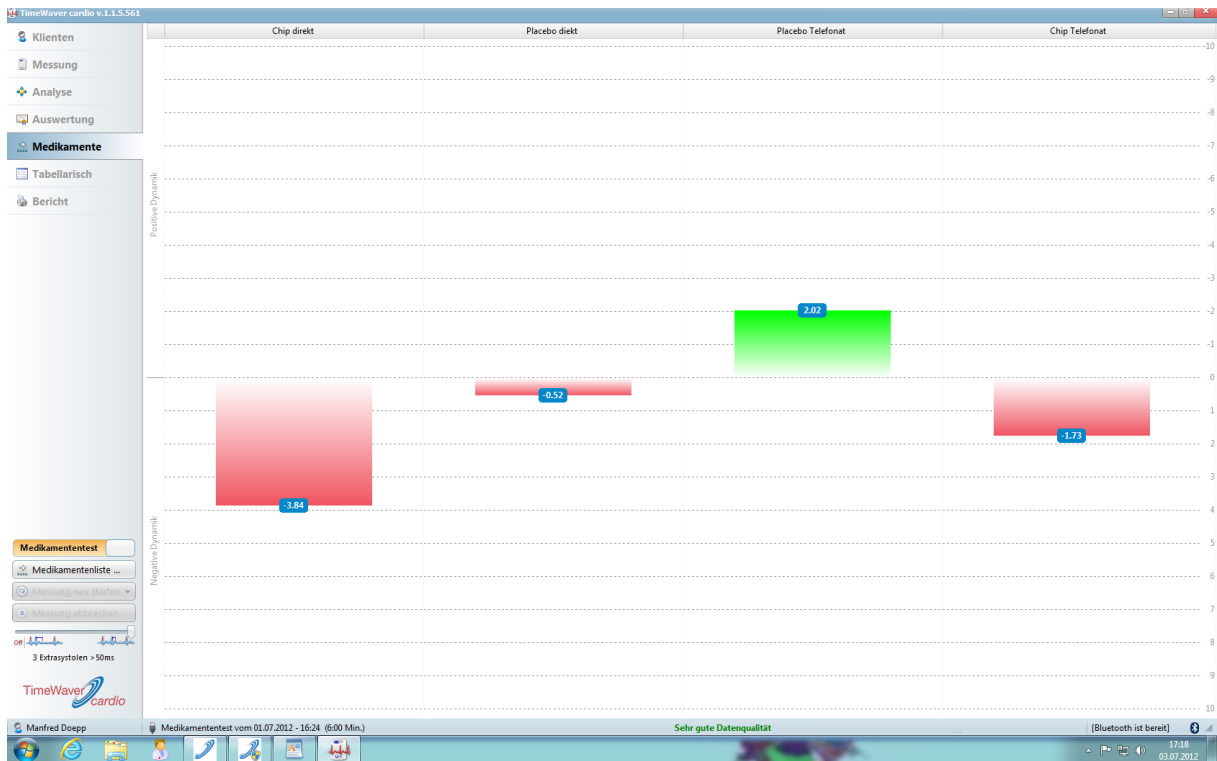


Anhang 4: Auswertung der HRV-Untersuchung (Disstress-Index DI als 4. Balken von oben)

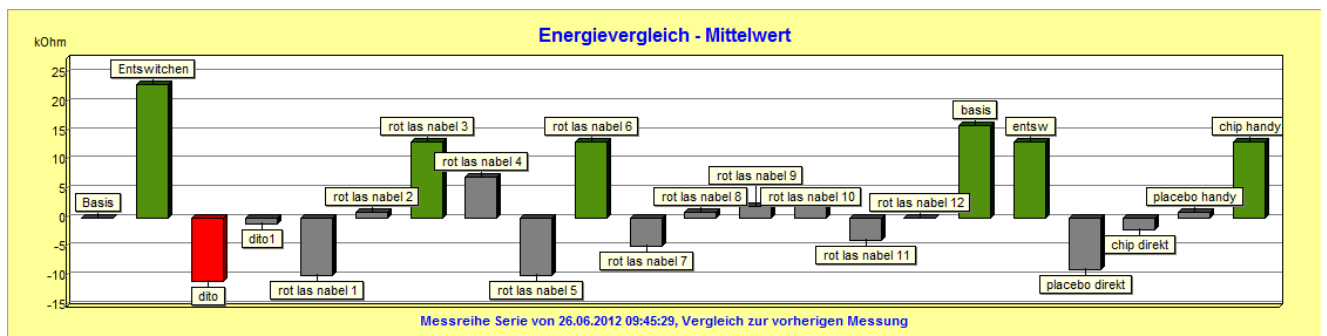


Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

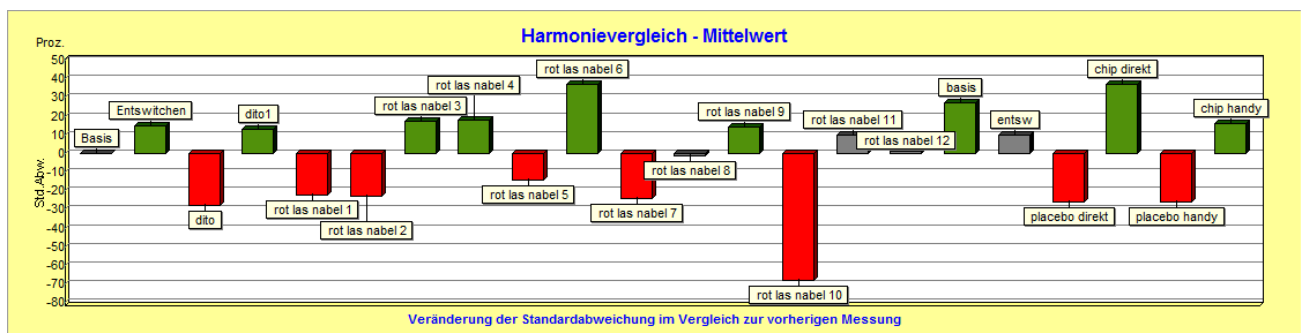
Anhang 5: ‚Medikamententest‘ der 4 Situationen in der HRV



Anhang 6: Beispiel Energieverlauf, Meridiandiagnostik (Prognos Vitalomed)

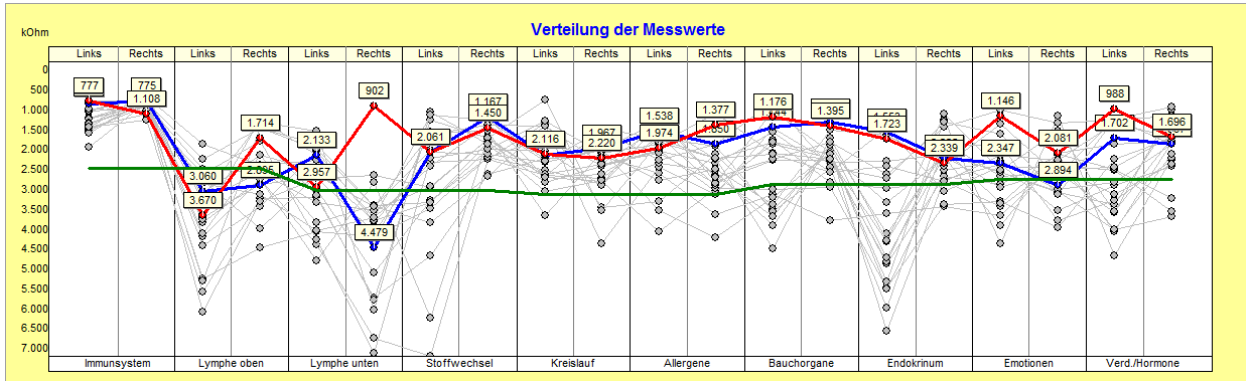


Anhang 7: Beispiel Harmonieverlauf, Meridiandiagnostik (Prognos Vitalomed)

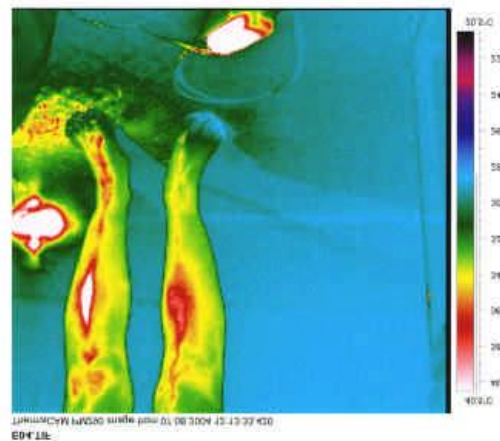


Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

*Anhang 8: Beispiel Energieverteilung, Meridiandiagnostik (Prognos Vitalomed)
(rote Kurve= Chip Handy, blaue Kurve = Placebo Handy)*



Anhang 9: Prognos® (Firma MedPrevent) Gerät für die Messungen der Qi-Energie im Netz der Meridiane. Rechts: der Blasen-Meridian aufgenommen mit einer Infrarot-Kamera (nach Moxibustion; Herkunft: Dr. Schlebusch, Essen).

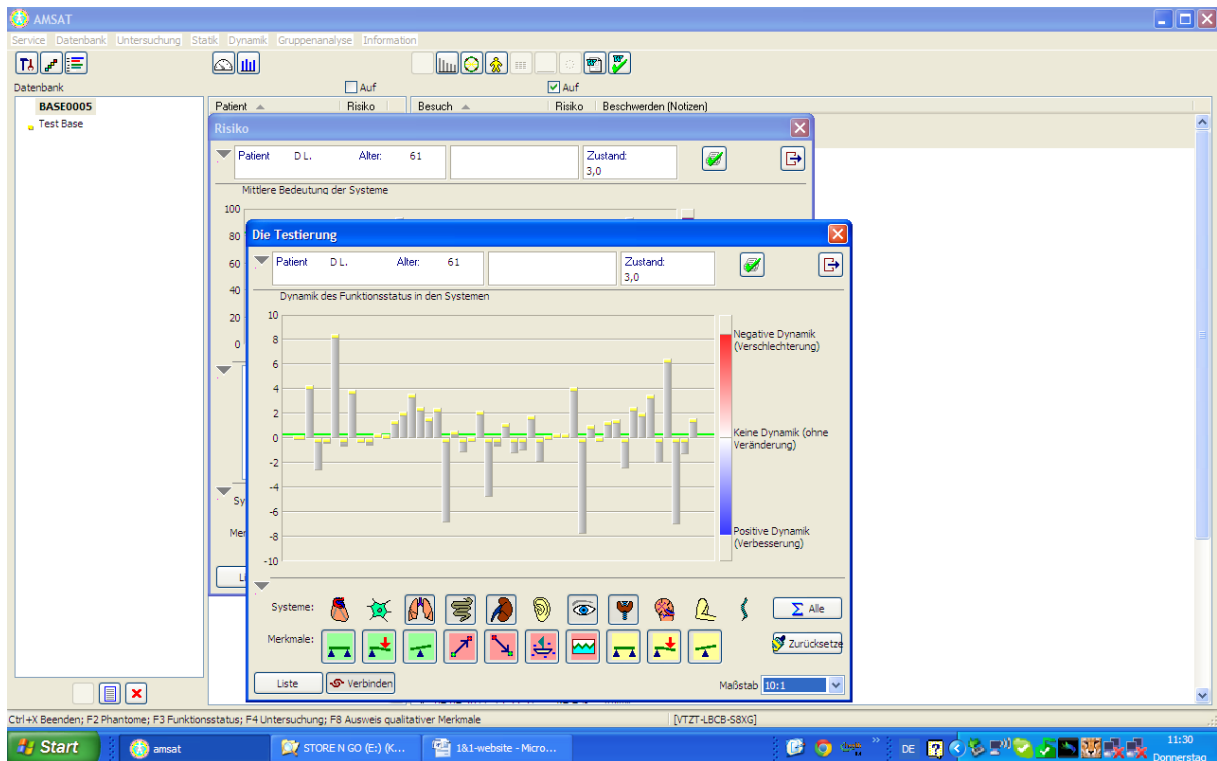


Anhang 12: Zertifikat für **Prognos®** durch Eurocat®



Energiemedizinisches Gutachten über den „Handy-Chip“ von Aqua Royal

Anhang 13: Beispiel, Segmentardiagnostik, Amsat



Veränderungen der absoluten Risikowerte (Studie: letzte 4 Balken)

Der Handy-Chip und weitere Produkte zum Schutz vor Elektromog können im ZeitenSchrift-Webshop bestellt werden: www.zeiteinschrift.com/Shop